Emotionaler Auftakt

Der Verein „Musicus“ kann nach 32 Jahren sein erstes eigenes Gebäude beziehen. Es ist energieneutral und barrierefrei. Mit Schwingboden für Gehörlose.

Felix Brenneke

Feiern die Einweihung des ersten eigenen Gebäudes nach 32 Jahren: Bezirksbürgermeister Jesco von Kuczkowski (SPD/v.l.), Jürgen Wiese, Daniel Sieker, Bergrit Huldt, Dirk Becker und Christian Höcker.

Foto: Felix Brenneke

■ **Brackwede.** Musikschüler und Initiatoren des Vereins „Musicus“ sind bei der Einweihung der neuen Musikschule gleichermaßen aufgeregt und voller Begeisterung. Der Verein wurde 1990 vom Sonderschullehrer Michael Wenzel gegründet, um Behinderten die Welt des Musikmachens zu erschließen. Nach mehr als 30 Jahren in wechselnden Unterkünften kann der Verein seit Kurzem einen hochmodernen Neubau sein Eigen nennen.

„Wir haben uns bislang immer irgendwie durchgebissen und leer stehende Gebäude der Stadt genutzt, häufiger mussten wir umziehen“, sagt Bergrit Huldt vom Vorstand. Für die Schüler war es schwierig sich neue Adressen zu merken. „Immer wieder haben wir Schüler verloren, auch weil sie nicht wussten, wie sie den neuen Probenraum erreichen sollen“, so Huldt.

Eine Musikschule in einem Wohnhaus ist wiederum aus anderen Gründen problematisch, weiß Christian Höcker vom Vorstand: „Das Schlagzeug ist das beliebteste Instrument und unsere Schüler wollen sich austoben und ihre Energie in Musik umsetzen, das verträgt sich nicht mit jeder Nachbarschaft.“

Zuletzt war der Verein, der in ganz OWL dezentral 250 Schüler durch 15 Mitarbeiter betreut, in der Brocker Grundschule untergebracht. „Hier hatte uns die Stadt eigentlich eine langfristige Nutzung versprochen“, sagt Huldt. Dann kam ein Investor, kaufte das Gelände und die Suche nach einer Bleibe begann erneut. „Glücklicherweise stieß ich nur wenige Meter die Straße runter auf das heutige Grundstück“, so Huldt. Als Zwischenlösung bekam der Verein zunächst noch Unterschlupf in der Lebenshilfe am Möllerstift.

Jetzt fühlen sich die Akteure endlich angekommen: „Unsere Schüler strahlen vor Freude und mit der Nachbarschaft haben wir auch ein gutes Verhältnis“, freut sich Huldt. In dem barrierefreien Gebäude findet von der musikalischen Früherziehung bis ins hohe Alter alles statt.

Das 230 Quadratmeter große Gebäude ist auch dank der Solaranlage auf dem Dach und einer Wärmepumpe vor dem Eingang energieneutral. Auf nachwachsende Rohstoffe wurde Wert gelegt und viel Holz verbaut.

Die Musikschule verfügt noch über eine weitere Besonderheit: Ein Schwingboden, der den Schall auf die Körper der gehörlosen Schüler überträgt und diesen so erlebbar macht. „Für einen Architekten ist das eine spannende und gleichzeitig einmalige Aufgabe“, sagt Daniel Sieker vom gleichnamigen Architekturbüro. Sieker hat besonderen Wert auf die Akustik und den großen, flexibel nutzbaren Multifunktionsraum gelegt.

Das Gebäude erinnert äußerlich an eine riesige Klavier-Tastatur. Hervorstehende Erker und schwarze Pflastersteine symbolisieren die schwarzen Tasten. Finanziert wurde der Neubau mittels eigenem Kapital und Spenden von der Aktion Mensch, der Stiftung Wohlfahrtspflege und ein Herz für Kinder. Von der Umsetzbarkeit des zunächst mit 730.000 Euro geplanten Projekts waren anfangs nicht alle im Verein überzeugt. Doch Huldt hielt dagegen und glaubte an die Realisierbarkeit. Zeitlichen Verzug gab es durch fehlende Baustoffe und höhere Kosten. „Im Innenausbau haben wir viel selbst gemacht und damit wieder Geld gespart“, sagt Höcker. Noch sind nach 18 Monaten Bauzeit nicht alle Arbeiten abgeschlossen. Für den Multifunktionsraum ist der Verein noch auf der Suche nach klappbaren Tischen und stapelbaren Stühlen.